

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Cöln.

Kreis Euskirchen.



Nach. ein. Orig.-Aufn. v. C. Hohe, ausgef. b. P. Geiseler.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

GYMNICH.

GYMNICH.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK CÖLN. — KREIS EUSKIRCHEN.

In der Erft-Niederung, unweit des sogenannten „Vorgebirges“ liegt bei dem gleichnamigen Dorfe die Burg Gymnich, ein grösstentheils aus dem siebenzehnten Jahrhundert stammender Bau.

Das alte Geschlecht, welches von dieser Burg den Namen führte, ist in seinem letzten Sprossen, mit dem Tode der Freiin Johanna von Gymnich, Stiftsdame zu Neuss im Jahre 1824 erloschen.

Das erste Vorkommen des Ortsnamens findet sich in zwei von Kaiser Heinrich III. ausgestellten Urkunden vom 13. Februar 1041 und vom 8. August 1042. (Lacomblet, Niederrhein. Urk.-Buch I, 108. 110). In der erstgenannten Urkunde schenkt Kaiser Heinrich III. dem St. Adalbertstifte in Aachen, in der zweiten dem Marienstifte in Aachen Güter in Gimmenich. Auch Erzbischof Anno II. von Cöln dotirt am 29. Juli 1075 die von ihm erbaute Kirche Maria ad gradus unter anderen auch mit Gütern in Gimminich (A. a. O. I, 220). Im Jahre 1211 entlässt Graf Adolph von Berg den der Abtei Siegburg übertragenen Zehnten bei Gymnich aus dem Lehnsverbande (A. a. O. II, 34). In demselben Jahre begegnet uns zuerst unter den Zeugen des Grafen Wilhelm von Jülich der Ritter Arnold von Gymnich und 4 Jahre darauf im Gefolge Kaiser Friedrich II. auf dem feierlichen Hoftage in Aachen (Huillard-Bréholles, hist. Fred. II. I, 407). Seine Theilnahme an dem Kreuzzuge ins gelobte Land wird durch eine in Aegypten für den deutschen Orden von dem genannten Jülicher Grafen ausgestellte Urkunde erwiesen (Lacomblet II, 82). Die nächsten Jahre war Ritter Arnold von Gymnich oftmals beim Kaiser in Apulien und Calabrien und von

dort aus wird derselbe wohl mit dem Edelherrn Bernhard von Horstmar als Botschafter des Kaisers an den König Heinrich III. von England geschickt sein, da der Letztere unterm 5. December 1223 in einem vom Tower in London datirten Schreiben seinem Schatzmeister befiehlt, den Beiden für ihre Ausgaben ein Geschenk aus seinem Schatze zu geben und zugleich seinen Connetabel in Dover anweist für ein gutes Schiff und sicheren Steuermann bei ihrer Ueberfahrt zu sorgen (Huillard-Bréholles, II, 783)

Auch in der Gefolgschaft König Heinrich VII wird Arnold mehrfach angetroffen, so 1231 auf dem grossen Reichstage zu Worms. Mit seiner Gemahlin Jutta schenkt Arnold 1231 der Abteiurtscheid, wo ihre Tochter Helwindis Abtassin und deren Schwester Aleidis Conventualin war, eine Mühle (Lacomblet II, 176) und unter Bestätigung des Abts Florenz von Cornelimünster mit seinen Kindern Johann, Arnold, Edmund, Wilhelm und Heinrich einen Zehnten an das Adalbertstift in Aachen (Quix. Carmeliterkl. 135).

In der Geschichte des Erzstifts Cöln und angrenzender Bezirke finden sich von dieser Zeit oftmals Mitglieder des Geschlechts Gymnich an öffentlichen Angelegenheiten betheiliget. So ist 1368 Ritter Peter von Gymnich unter den Schiedsleuten beim Urtheilsspruch zwischen dem Herzoge Wilhelm von Jülich und dem Erzstift Cöln; Ritter Diderich von Gymnich 1396 unter den Cölnischer Seits benannten Obmännern bei dem Friedensbündniss zwischen dem Erzbischof Friedrich und dem Herzoge Wilhelm von Berg; Ritter Johann von Gymnich 1436 beim Schiedspruch zwischen dem Erzbischof Diderich von Cöln und

der Stadt Neuss. Auch die Erblandesvereinigung von 1463 zwischen Domcapitel, Ritterschaft und Städten des Erzstifts wird von mehreren der Familie mitbesiegelt. Ebenso hängen den Bündnissen Hermanns von Hessen als Verweser des Erzstifts Cöln, Domcapitel, Ritterschaft und Städten mit der Stadt Cöln und mit dem Herzoge Johann von Cleve 1473, Johann und Diderich von Gymnich ihre Siegel an.

Das Wappen des Geschlechts Gymnich ist ein rothes ausgekerbtes Kreuz in silbernem Felde, der Helmschmuck ein zwischen Binsen sitzendes Wasserhuhn. An diese Zier lehnt sich eine alte Sage an. Als einst im fernen Oriente ein kreuzfahrender Ritter beim Kampfe mit den Ungläubigen in einem Sumpfe sich verirrt und in grosser Noth gelobte, zum Danke, wenn er die Heimath wiedersähe, dasselbst eine reitende Procession zu stiften, siehe da erhob sich ein Wasserhuhn und zeigte ihm, wo er festen Boden gewann. Die Procession besteht bis auf diesen Tag. Das rettende Schilfhuhn ward das Helmkleinod seines Geschlechts.

Der letzte männliche Sprosse des Geschlechts war Clemens August Maria Freiherr von und zu Gymnich, Kaiserlicher General und Gouverneur von Mainz. Aus seiner Ehe mit Clementine Auguste Rosa Gräfin von Velbrück waren nur Töchter entsprossen, wovon die letztüberlebende, die obengenannte Johanna ihren Grossneffen den Grafen Maximilian Felix Wolff-Metternich, jüngeren Sohn des Hauses Gracht zu ihrem Erben und Nachfolger einsetzte.

Sein Enkel, der 1876 geborene Graf Theodor Busso Hubertus Maria ist der jetzige Besitzer